Jugendallianz

Newleaders – eine Ära geht zu Ende

Kürzlich ging der letzte formale Schritt über die Bühne: An der Mitgliederversammlung wurde der Verein Newleaders offiziell aufgelöst.

Bereits im letzten November hatte auf St. Chrischona bei Basel der letzte Newleaders-Kongress stattgefunden, mit der Jugendallianz in der Trägerschaft. Rund 160 Leiterinnen und Leiter aus Frei- und Landeskirchen der Schweiz trafen sich ein letztes Mal, um zwei Tage lang Impulse, Gemeinschaft und Inspiration für ihre Teenie- und Jugendarbeit zu erleben.

©zVg

Gleichzeitig blickte das Kernteam dankbar auf über 20 Jahre Newleaders zurück, in denen Leitende und ganze Teams gestärkt und gefördert wurden. Mit der Vereinsauflösung endet das Gefäss – die Vision bleibt. Nun stellt sich die Frage, ob Verbände künftig eigene Wege in der Leiterförderung gehen oder ob neue gemeinsame Initiativen entstehen, um Teenie- und Jugendleiterteams zu stärken.

Bericht: **Jaël Binggeli**, Jugendbeauftragte SEA

«Christliche Erziehung ist gewaltfrei, vielgestaltig und lebensfördernd»

#nachgefragt bei Doris Bürki

Die SEA – das sind auch diverse Arbeitsgemeinschaften, Netzwerke und Projekte, in denen sich Akteure «gemeinsam besser» mit gesellschaftsrelevanten Fragen auseinandersetzen und sich zum Wohl der Gesellschaft engagieren. #nachgefragt gibt ihnen eine Stimme. Diesmal Doris Bürki von der AG Forum Ehe+Familie, die sich als Kompetenzzentrum für tragfähige Beziehungen, starke Ehen und gesunde Familien einsetzt.

Was bedeutet für dich «gemeinsam besser» im Blick auf deine Arbeit beim Forum Ehe+Familie?
Mit dem Symposium für gelingende Erziehung, das wir in einer grossen Kooperation mit der SEA und dem Freikirchenverband durchführen konnten, durften wir gemeinsam eine starke Message ins Land senden: Christliche Erziehung ist gewaltfrei, vielgestaltig und lebensfördernd. Diese weit übergreifende Zusammenarbeit mit verschiedentlichem Nachhall (SEA Fokus, weitere Artikel von Stefan Schweyer) war grossartig. Solcher Impact war nur im Miteinander möglich.

Was ist aktuell eure grösste Herausforderung?
Dass in Ehen investiert werden muss und Erziehung ebenfalls vertieftes Wissen braucht, ist noch nicht in allen Kirchen angekommen. Da erhoffen wir uns noch mehr Resonanz auf unsere halbjährlichen Treffen und mehr Weitblick der Pastoren, in ihren Gemeinden entsprechende Angebote umzusetzen.

Was war das Highlight eures Engagements in den letzten zwölf Monaten?
Wir stellen fest, dass zunehmend auch weitere Interessierte unsere halbjährlichen Fachtreffen besuchen - das freut uns sehr!

Wie habt ihr in der AG Forum Ehe+Familie zu einem lebendigen Miteinander gefunden?
Die Forumsanlässe werden von leidenschaftlichen Referenten und daraus folgenden spannenden Diskussionen geprägt - das wirkt über den Tag hinaus nach! Unser Brennen für Ehe- und Familienthemen bewegt uns zueinander hin und führt zu vielfältiger Vernetzung. Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen lassen uns den Stoff für unser Engagement sicher nicht ausgehen!

forumehefamilie.ch

Doris Bürki,
Arbeitsgemeinschaft Forum Ehe+Familie

Einblick in den Vorstand

Es ist Gottes Werk

Beat Ungricht ist seit 15 Jahren Teil des SEA-Vorstands, seit 4 Jahren als Präsident. Ihn beschäftigen aktuell vor allem die Kriegswirren und die Frage, wo diejenigen bleiben, die Frieden statt Hass säen. Hier berichtet er von den jüngsten personellen Veränderungen im SEA-Team und Vorstand.

In den letzten Monaten halten uns einige personelle Veränderungen auf Trab. Schade, aber verständlich ist, dass sich Kati Rechsteiner und Peter Schneeberger an der Delegiertenversammlung am 9. Mai nach acht bzw. neun Jahren aus dem Vorstand verabschieden werden. Wir freuen uns jedoch, die beiden neuen Vorstandsmitglieder Daniel Rath und Judith Dummermuth zur Wahl vorschlagen zu können. Im SEA-Team haben wir nach vielen Jahren Susi Fankhauser verabschiedet, Peter Wilburg und Ella Levashova willkommen geheissen.

Ich empfinde es als grosses Geschenk, dass der Heilige Geist Personen in unsere Arbeit als SEA beruft und mit ihnen eine Etappe unserer Geschichte schreibt. Das macht mich so gelassen, dass ich gerne mit Paulus sage: «Was wir sind, ist Gottes Werk!» (Eph 2,10). Die SEA ist Gottes Mission!

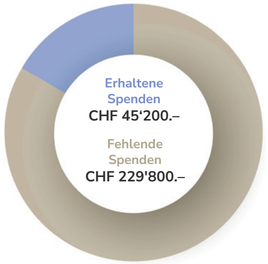
Bericht: **Beat Ungricht**, Präsident SEA

©zVg

Spendenbarometer (Stand März 2026)

Danke für Ihr Mittragen

Im 1. Quartal beschäftigten uns unter anderem verschiedene Publikationen. So freuen wir uns an der Hope-Zeitung, die vor Ostern grossflächig verteilt wurde. Wir beten, dass Menschen durch die Hoffnungsgeschichten berührt werden und nach Jesus fragen. Im neusten SEA Fokus greifen wir mit der psychischen Gesundheit wieder ein gesellschaftlich aktuelles Thema auf und leisten einen Beitrag zur Reflexion aus christlicher Sicht.



Vielen Dank, wenn Sie mit uns beten und unsere Arbeit mit Ihrer Spende ermöglichen.

Bank/Post

TWINT

IBAN: CH46 0900 0000 6000 6304 6

Nächste Veranstaltungen

Inspirationstag gospel ecosystem
29. April 2026
each.ch/inspirationstag

Christen interkulturell unterwegs
30. April 2026
interculturel.info

Christnet-Forum
2. Mai 2026
christnet.ch/de/forum-de

Fachtagung Inklusion
7. Mai 2026
fachtagung-inklusion.ch

Nationale DV SEA-RES
9. Mai 2026
each.ch

Weiterbildungstag Kommunikation & Medien
29. Mai 2026
weiterbildungstag-kirchen.ch

Forum Glaube und Gesellschaft
25. – 27. Juni 2026
unifr.ch/glaubeundgesellschaft

Impressum

«SEA Info»: Informationsblatt der Schweizerischen Evangelischen Allianz, Ausgabe **April 2026**.
Das «SEA Info» erscheint fünfmal jährlich und wird allen Mitgliedern und Interessierten kostenfrei zugestellt.

Redaktion: Daniela Baumann, Maksym Tkach

Herausgeber: Schweizerische Evangelische Allianz SEA | Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
+41 (0)43 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch
IBAN: CH46 0900 0000 6000 6304 6

Aus Gründen der Lesbarkeit wird teilweise die männliche Form verwendet.
Die weibliche Form ist selbstverständlich miteingeschlossen.

Schweizerische Evangelische Allianz

Theologische Triage für solide Allianzen

SEA Info
April 2026

Colorsplash

Liebe Allianzfreunde

Das PraiseCamp hat es kürzlich gemacht, genauso das Projekt «Kanzel24» oder die neue Arbeitsgemeinschaft «gospel ecosystem». Sie alle nutzen die Glaubensbasis der Evangelischen Allianz als theologische Basis und Kooperationsgrundlage.

«Spalten wir uns doch nicht mehr über Lehrfragen! Das verletzt Leute nur. Lasst uns einfach Jesus nachfolgen.» Diese populäre Haltung ist aufgrund unzähliger Streitereien und Spaltungen nachvollziehbar. Umso mehr, wenn die Ursachen für Konflikte theologische Randfragen waren. Dennoch wird dieser theologische Minimalismus dem Evangelium ebenso wenig gerecht wie ein rigider Fundamentalismus. Es lohnt sich, für wesentliche Lehren zu kämpfen. Ansonsten verkommt das Evangelium zu einem seichten Humanismus oder Schlimmerem. Wir brauchen Unterscheidungsvermögen, die Bereitschaft zuzuhören und Gottes Geist, damit wir beurteilen können, für welche Themen es sich zu kämpfen lohnt und wo wir entspannt Vielfalt leben dürfen.

Mit der Glaubensbasis hat die Allianz-Bewegung eine solide Grundlage, was wir als wesentlich für das Evangelium verstehen. Sie dient der Klärung nach innen und gibt ein Profil nach aussen. Gleichwohl führen verschiedene darüberhinausgehende theologische Fragen zu Spannungen unter Christen. An der Delegiertenversammlung vom 9. Mai fragen wir uns daher, wie in Anbetracht dessen theologische Triage gelingen kann.

Wir freuen uns, mit Ihnen das 180-jährige Ringen der Allianz um Einheit und Wahrheit weiterzuführen. (abr)

Viviane Krucker-Baud und
Andi Bachmann-Roth
Co-Generalsekretäre SEA

gemeinsam besser
www.each.ch

SEA Fokus

Psychische Gesundheit ist vielschichtig

Der neue «SEA Fokus», das Hintergrundmagazin der SEA zu gesellschaftlich aktuellen Themen, ist der Gesundheitskrise unserer Zeit gewidmet: Besonders – aber nicht nur – junge Menschen kämpfen mit psychischen Herausforderungen. Betroffene sowie Expertinnen und Experten kommen zu Wort, so auch Luca Hersberger, Chefarzt der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie SGM Langenthal, in seinem Grundlagenartikel:

«Die WHO definiert psychische Gesundheit umfassend und betont, dass sie mehr ist als die Abwesenheit von psychischer Erkrankung. Auch der jüngste Bericht des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums beschreibt psychische Gesundheit nicht eindimensional – Menschen können psychisches Wohlbefinden erleben, auch wenn eine Diagnose vorliegt.

Psychische Gesundheit zeigt sich in der Fähigkeit, mit inneren und äusseren Herausforderungen umzugehen und Beziehungen zu gestalten. Sie umfasst zudem die Erfahrung von Sinn und die Fähigkeit, handlungsfähig zu bleiben. Sich belastet zu fühlen, ist nicht automatisch eine Krankheit – genauso wenig wie eine psychische Erkrankung Wohlbefinden, Lernen und Teilhabe ausschliesst.»

Bestellen Sie den «SEA Fokus», um den ganzen Artikel und weitere zu lesen:

each.ch/publikationen/sea-fokus

©SEA, Rktives Cover

Delegiertenversammlung SEA-RES

Gemeinsam der Kraft des Evangeliums vertrauen

Als Evangelische Allianz in der Deutsch- und Westschweiz (SEA-RES) laden wir alle Delegierten, Einzelmitglieder und Interessierten herzlich ein, am 9. Mai in Murten gemeinsam über die Kraft des Evangeliums in einer Zeit wachsender Polarisierung nachzudenken.

«Die religiöse Landschaft leidet unter Polarisierungen. Progressive Kräfte relativieren den Wahrheitsbegriff, Fundamentalisten ziehen sich zurück und warnen. Ich bin überzeugt von der Kraft der Mitte und möchte mit meinem Referat zu einem Glauben mit Weite und Tiefe anstiften.» Dr. Roland Hardmeier wird uns zeigen, warum gerade die Allianz das Potenzial hat, mit viel Gewissheit und grosser Gelassenheit einen lebendigen und kraftvollen Glauben zu fördern.

Nach dem Impulsmorgen und gemeinsamen Mittagessen finden die Geschäftssitzungen separat nach Sprachregionen (SEA und RES) statt. Die Anmeldung ist noch bis am 3. Mai möglich.

each.ch/veranstaltung/dv

Ein Blick ins Réseau évangélique suisse

Gott wirkt unter den Jugendlichen in der Westschweiz

Die Jugend in Europa lässt heute einen echten spirituellen Durst erkennen; er wird manchmal als «Quiet Revival» bezeichnet. In der Westschweiz zeigt sich diese Dynamik insbesondere durch die Einführung von Alphalive 2.0 seit 2025. 20 Jugendgruppen haben sich auf diesen Kurs eingelassen, der die Einheit und Zusammenarbeit zwischen katholischen, reformierten und freikirchlichen Christen fördert.

13 Gruppen haben ihn bereits abgeschlossen und einige haben ihre Teilnehmerzahl dank eingeladener oder bisher wenig engagierter Jugendlicher mehr als verdoppelt. Alphalive 2.0 bringt zudem neue Führungspersonen hervor und soll in den kommenden Monaten auf weitere Regionen ausgeweitet werden.

Andere Initiativen bestätigen diesen Aufschwung, wie beispielsweise «Box Up» in Moudon/VD, wo sich jede Woche etwa 250 – überwiegend nicht-christliche – junge Menschen versammeln. Ein Zeichen für ein wiedererwachtes Interesse am Glauben und am Gemeinschaftsleben. evangelique.ch

Bericht: **Stéphane Klopfenstein,** stv. Direktor RES

SEA bi de Lüt – Jugendallianz Basel

Wie Basels Kirchen Jugendliche erreichen wollen

©bbg

Der Jugendgottesdienst «Bless Basel» will die Jugend der Stadt erreichen und zog auf Anhieb mehrere 100 Personen an.

Simeon Bürki, der Leiter der Jugendallianz Basel, engagiert sich gemeinsam mit Jugendleitenden aus verschiedenen Kirchen für junge Menschen in der Stadt. Mit Projekten wie dem Jugendgottesdienst «Bless Basel» wollen sie erreichen, dass möglichst viele Teenager von Jesus hören und lebendige christliche Gemeinschaft erleben.

Die Jugendallianz Basel setzt sich dafür ein, Jugendliche aus verschiedenen Kirchen zusammenzubringen und ihnen eine gemeinsame Perspektive im Glauben zu geben. Ein besonderes Highlight der letzten Monate war der Start des Jugendgottesdienstes «Bless Basel». Das Ziel dieses Projekts ist hochgesteckt: Jeder Teenager in der Stadt Basel soll von Jesus hören. Die Resonanz war überwältigend: Knapp 300 junge Menschen kamen zum ersten Gottesdienst und bereits 500 zum zweiten Gottesdienst zusammen – ein Ereignis, das es in dieser Grösse in Basel seit zehn Jahren nicht mehr gegeben hatte. «Wir wurden völlig überrannt – der Saal war ausgebucht und viele mussten sogar stehen», erzählt Simeon Bürki, der als Jugendpfarrer in der Steinekirche (FEG Basel) tätig ist.

©bbg

Begegnungen mit Folgen
Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist das Miteinander unterschiedlicher Kirchen. Im Kernteam engagieren sich sowohl Landeskirchen als auch Freikirchen und verschiedene christliche Organisationen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht neue Begegnungen. So habe ein Jugendlicher nach einem Gottesdienst erzählt, dass er dort jemanden aus seiner Schulklasse getroffen habe – und erst an diesem Abend erfahren habe, dass diese Person ebenfalls an Jesus glaubt. Einige überlegen nun sogar, gemeinsam eine kleine Bibelgruppe in ihrer Schule zu gründen.

In der Arbeit mit Jugendlichen begegnen die kirchlichen Mitarbeitenden jedoch auch Herausforderungen. Viele junge Menschen sind begeistert und möchten sich engagieren, haben aber Schwierigkeiten mit Organisation und Verbindlichkeit. Darüber hinaus kämpfen viele Jugendliche heute mit Einsamkeit. Digitale Medien erschweren oft echte Begegnungen, obwohl viele junge Menschen sich nach Gemeinschaft sehnen.

«Manchmal sitzen junge Menschen nach einem gemeinsamen Abend zusammen auf dem Sofa, aber alle sind in ihr Handy vertieft – und eigentlich fühlen sich alle tief einsam», so Simeons Erfahrung.

Wunsch nach echter Gemeinschaft
Trotz dieser Herausforderungen beobachtet er in dieser Hinsicht auch ermutigende Entwicklungen. Immer mehr Jugendliche entscheiden sich bewusst, weniger Zeit mit sozialen Medien zu verbringen und stattdessen echte Gemeinschaft zu suchen. Gleichzeitig sprechen viele offener über ihren Glauben als früher. «Ich merke, da kommt eine Generation, die mutiger ist – für sie ist es selbstverständlicher zu sagen: Ich bin Christ», sagt Simeon Bürki.

Für die Zukunft wünscht sich die Jugendallianz Basel gemäss ihrem Leiter vor allem, dass noch mehr junge Menschen einen Platz in der christlichen Gemeinschaft finden und Hoffnung für ihr Leben entdecken.

Bericht: **Maksym Tkach,** Mitarbeiter Medien und Kommunikation SEA

Neues Teammitglied

Mit Erfahrung und Herz: Verstärkung in der Administration

Ella Levashova kommt aus der Ukraine und bringt internationale Erfahrung in Administration, Projektorganisation und Bildungsarbeit mit. Als Mutter und engagierte Christin ist ihr besonders wichtig, Menschen zu verbinden und Strukturen zu schaffen, die anderen dienen. Bei der SEA engagiert sie sich im administrativen Bereich. Herzlich willkommen, Ella!

Beschreibe dich in drei Worten.
Offen, reflektiert, hoffnungsvoll.

Warum arbeitest du bei der SEA?
Ich schätze besonders die Atmosphäre von Vertrauen, gegenseitiger Unterstützung und dem gemeinsamen Wunsch, Menschen zu dienen. Für mich ist es wertvoll, Teil eines Netzwerks zu sein, in dem Glaube, Zusammenarbeit und Verantwortung für andere Menschen zusammenkommen.

Warum oder wofür liebst du Gott?
Ich liebe Gott, weil seine Liebe nicht von unserer Leistung abhängt. Sie gibt Hoffnung, auch in schwierigen Zeiten, und erinnert mich daran, dass jeder Mensch wertvoll ist.

Welche drei Dinge freuen oder inspirieren dich im Moment besonders?
Zeit in der Natur, ehrliche Gespräche mit Menschen und Momente der Stille, in denen ich neue Kraft und Klarheit finde.

Worauf hast du in den letzten Jahren verzichtet, um innerlich ruhiger zu leben?
Ich habe gelernt, mich weniger von Erwartungen anderer bestimmen zu lassen und bewusster auf meine Grenzen und meinen inneren Frieden zu achten.

©Marvin Ruoss

Flüchtlingssonntag 21. Juni 2026

Ankommen und Mitgestalten: Kirche als Heimat

Leider hören die Flüchtlingswellen nicht auf – immer mehr Menschen, darunter auch Christen, flüchten in die Schweiz. Als Christinnen und Christen können wir Geflüchtete herzlich begrüssen und ihnen Teilhabe ermöglichen, unabhängig von unserer politischen Haltung. Wir können Brücken bauen, die Integration fördern und Nächstenliebe konkret leben. Die Kirche hat ein grosses Potenzial, das keine politische Partei oder soziale Einrichtung hat. Sie kann Geflüchteten Heimat bieten und ihnen eine Begegnung mit Gott ermöglichen. In diesem Zusammenhang stellt die Arbeitsgemeinschaft Interkulturell eine interkulturelle Videoserie für Kleingruppen zur Verfügung, um Christen zu ermutigen, praktische Schritte zu gehen.

interculturel.info/angebote/same-but-different

©vbg

Gebetsaufruf

Nicht aufhören, für Iran zu beten

Seit Ende Dezember 2025 erlebt der Iran massive landesweite Proteste, bei denen Millionen von Iranerinnen und Iranern in mindestens 31 Städten auf die Strassen gingen und die vom iranischen Regime brutal niedergeschlagen wurden. Angesichts des Krieges in Iran seit den 28. Februar rufen viele in der Schweiz lebende iranische Christen gemeinsam mit der Schweizerischen Evangelischen Allianz und dem Dachverband Freikirchen.ch die Kirchen in der ganzen Schweiz dazu auf, sich im Gebet zu vereinen. Zur Unterstützung haben sie konkrete Gebetsanliegen zusammengestellt, die den aktuellen Konflikt sowie die sich zuspitzende humanitäre Notlage im Iran aufgreifen.

interculturel.info/news/nicht-aufhoeren-fuer-iran-zu-beten